

# 1: Papyri und Ostrakon mit Bibeltexten

Dr. Sebastian Richter, Prof. Dr. Reinhold Scholl

## **Griechisch**

ist die Sprache der Septuaginta (LXX). So heißt die Übersetzung der Bücher des Alten Testaments, die im ägyptischen Alexandria im 3. Jh. v. Chr. entstanden ist. Des Griechischen bedienten sich auch die Verfasser des Neuen Testaments.

## **Koptisch**

nennt man eine mit den 24 Buchstaben des griechischen Alphabetes und sieben aus der Kursive der Hieroglyphenschrift abgeleiteten Zeichen geschriebene Schrift, die im ausgehenden 3. Jh. n. Chr. zur Notation der ägyptischen Sprache in Gebrauch kam. Ein wichtiges Moment bei der Durchsetzung der neuen Schriftsprache war die Mission antiker Buchreligionen (Christentum, Manichäismus und Gnosis), die in der Mitte des 3. Jh.s n. Chr. über die hellenistisch akkulturierten Städte Ägyptens hinaus ins Umland und damit über die soziale Sprachgrenze des Griechischen vordrangen. Viele der ältesten koptischen Texte sind ägyptische Übersetzungen biblischer Bücher. Die koptische Sprache existierte in mehreren Literaturdialekten; unabhängige Übersetzungen biblischer Bücher in die Dialekte deuten auf eine äußerst rege Übersetzungs-Aktivität hin. Als Übersetzungsvorlage diente auch bei Schriften des Alten Testaments der griechische Text, die Septuaginta. Das Koptische wurde seit dem 11. Jh. sukzessive vom Arabischen verdrängt.

## Buchrolle und Codexbuch

Seit ältester Zeit wurde in Ägypten die Papyrus-Pflanze kultiviert und zu einem Beschreibstoff verarbeitet. Dabei wurden Streifen vom Mark des Papyrusstängels in zwei Lagen rechtwinklig übereinandergelegt und verpresst. Die Größe des Blattes war durch die verwertbare Länge der Stängel natürlich begrenzt. Einzelblätter wurden deshalb zu langen Bahnen zusammengeklebt. Das fertige Produkt – die Papyrusrolle – konnte nun fortlaufend in nebeneinander angeordneten Kolumnen beschrieben oder wiederum in Streifen zerschnitten werden. Die ältesten Papyrusfunde stammen aus der Zeit um 3000 v. Chr., und noch 3000 Jahre später war Papyrus in der Buchproduktion der antiken Welt praktisch ohne Konkurrenz.

Der Papyruscodex ist eine ‚Hybridbildung‘: Die Verbindung viereckiger Schreibflächen zu einem mehrseitigen Block war ursprünglich auf die in der römischen Schriftkultur beheimateten, mit Wachs überzogenen Holztafeln zugeschnitten, die bis ins Mittelalter als Schulhefte und Notizbücher in Gebrauch waren. Durch die Übertragung der Technik auf Blätter von Papyrus und Pergament entstand ein neuer Buchtypus, das Codexbuch. Dieser Prozess begann im 1. Jh. n. Chr., und bereits am Ende des 4. Jh.s n. Chr. war die Papyrusrolle praktisch aus dem Buchwesen verschwunden: Das Codexbuch ließ sich nicht nur leichter handhaben (Blättern statt Rollen!), es war vor allem kostengünstiger, weil ohne weiteres beide Seiten des Blattes beschrieben werden konnten, während bei der Buchrolle die gesamte Rückseite zum Schutz des Geschriebenen frei blieb.

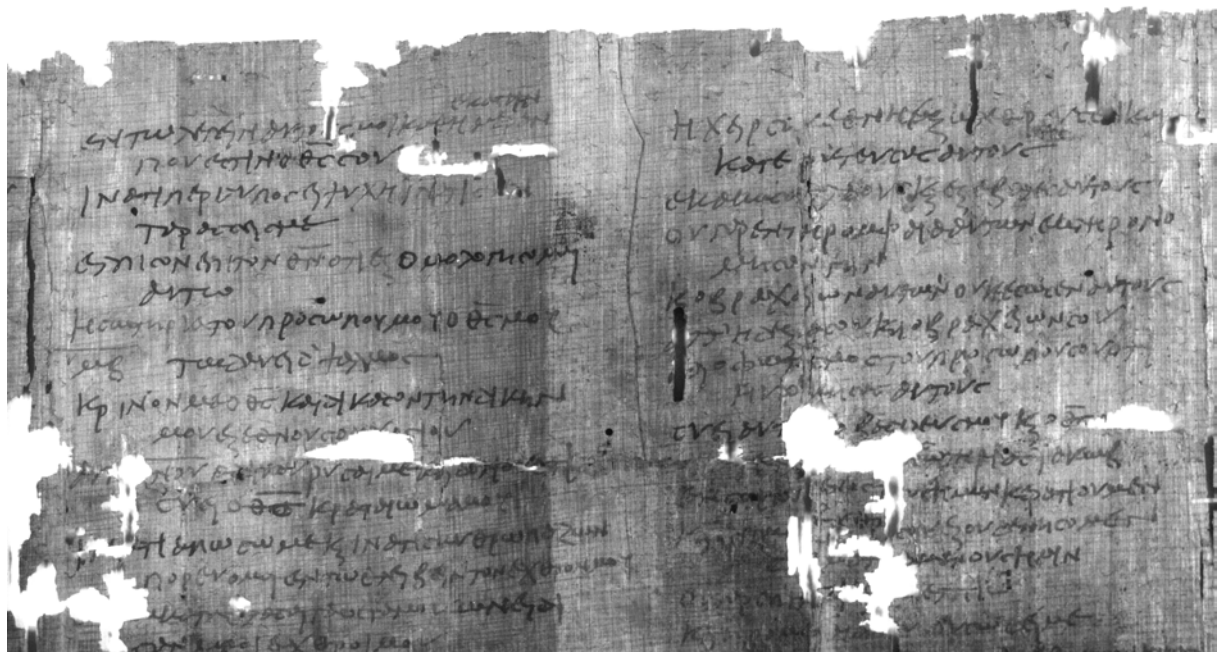
## Papyrusrolle mit Psalmen

Papyrus · Hermonthis (Oberägypten) · nach 338 n. Chr.

Gesamtmaß: 27,5 x 396 cm (H x L); das umfangreichste Fragment einer Papyrusrolle mit alttestamentlichen Text in griechischer Sprache. Die Psalmen (30,5–55,14) stehen auf der Rückseite. Auf der zuerst geschriebenen Vorderseite, die durch eine Konsuldatierung zeitlich bestimmbar ist, befindet sich eine Rechnung über Naturalien.

Die Rolle ist auch ein Zeugnis für die Christologisierung. Denn der Psalm 50,9 lautet: „Besprenge mich mit Hysop vom Blut des Kreuzes und ich werde rein“.

Die Zahlbuchstaben für die Zählung der Psalmen stehen jeweils links neben den Überschriften; diese sind eingerückt und durch Striche über und unter der Zeile (Paragraphen) markiert; die *nomina sacra* (heiligen Namen) sind abgekürzt geschrieben, und zwar jeweils nur mit dem ersten und letzten Buchstaben, die dann oberhalb mit einem Querstrich versehen sind. Psalmen gehörten im Christentum bereits in der Urkirche zum Gottesdienst als Schriftlesung und Gesang. RS



## **Zwölf Blätter aus einem Codex des Evangeliums nach Markus (Mk 10,31–15,17)**

**Papyrus · Ägypten (Aschmunein?) · 5./6. Jh.**

(P. Lips Inv. 318, 320, 323, 335, 331 u. a.)

Die Leipziger Papyrussammlung besitzt größere Reste eines koptischen Papyruscodex des Markusevangeliums, welche anlässlich dieser Ausstellung restauriert wurden. Erhalten sind größere und kleinere Fragmente von zwölf Seiten aus dem hinteren Teil des Buches. Das erste und zweite, dritte bis fünfte und siebente bis zehnte Blatt folgen direkt aufeinander, dazwischen fehlen einzelne oder mehrere Seiten. Der Text ist in je zwei Kolonnen pro Seite geschrieben, die so schmal sind, dass auf beiden Seiten eines Blattes kaum mehr als 8–10 Verse Platz fanden. Diese schmalen Kolonnen sind ein Relikt aus der Zeit der Papyrusrollen, das in den konservativen Schreibstuben auch noch im Zeitalter des Codex' tradiert wurde.

Der erhaltene Text enthält Teile des Erzähl- und Spruchgutes, aus dem der Autor des Markusevangeliums Jesu Weg nach Jerusalem (Kap. 8–10), Jesu Wirken und Verkündigen in Jerusalem (Kap. 11–13) sowie die Passionsgeschichte (Kap. 14–16) gestaltet hat. Auf dem ersten Blatt lesen wir das Wort: *«Die Ersten werden die Letzten sein»* (Mk 10,31). Vom vierten bis zum sechsten Blatt erstreckt sich eine Rede, in welcher Jesus kurz vor seiner Gefangennahme seinen Jüngern grausame Verfolgungen, kosmische Katastrophen und die abschließende Wiederkunft des Menschensohnes ankündigt. Die Blätter sieben bis zwölf gehören zur Passionsgeschichte. Das letzte Fragment endet mit den Worten: *«... und sie legten ihm einen Purpurmantel um.»* (Mk 15,17). Der Leipziger Markus-Text weist an etlichen Stellen sehr ungewöhnliche Lesarten auf. SR

## **Psalmzitate in Griechisch und Koptisch**

**Pergament · Ägypten (Aschmunein?) · um 600**

(P. Lips. Inv. 316)

Auf einen Pergamentstreifen vom Beinteil einer Tierhaut, der beim Herstellen von Codexseiten übrigblieb, sind jeweils zuerst in Griechisch, dann in Koptisch Verse aus den Psalmen 105 und 106 geschrieben worden. Beide Sprachen wurden in der Liturgie der ägyptischen Kirche verwendet. Die Auswahl der Verse ist thematisch motiviert. Zuoberst steht: *«105: ‚Und es ist unschuldiges Blut vergossen worden‘* (Ps 105,38). Darauf folgt: *«106: [Betreff:] Auferstehung, ‚Denn er hat Tore von Erz zertrümmert und eiserne Riegel zerbrochen‘* (Ps 106,20); und schließlich *«106: ‚Er hat sein Wort gesandt und hat sie geheilt und errettet von ihren Plagen‘*. Es handelt sich also um Worte, die auf die Passion und auf die Auferstehung Jesu mit ihren Aspekten der Überwindung des Todes und der Erlösung der Menschheit bezogen sind. SR

**Klagelieder des Propheten Jeremia 3,39–51**  
**Tonscherbe · Theben (Oberägypten) · um 600**  
(Ägyptisches Museum Inv.-Nr. 1652)

In ebenmäßiger Schrift stehen Verse aus dem Buch der Klagelieder Jeremiae auf die Vorder- und Rückseite einer Tonscherbe geschrieben. Diese Lieder geben in poetisch sublimierter Form eine theologische Deutung der Eroberung von Jerusalem im Jahr 587 v. Chr.: Schuld daran sind die Menschen gewesen, die durch Übermut und Gottlosigkeit die Katastrophe als Strafe Gottes auf sich gezogen haben: *«Weshalb sollte der Mensch, der lebt, murren wegen seiner Sünde? :NOUM: Lasst uns unsere Wege prüfen und unsere Schritte überdenken und uns zum Herrn umkehren. Lasst uns unsere Herzen auf unsere Hände erheben vor ‚Dem, welcher erhaben ist‘, im Himmel. Wir haben gesündigt, wir waren gottlos und trotzig. Du aber hast uns nicht vergeben. :SAMA[CH: Du hast dich] bedeckt und kundgetan in [Zorn] und hast uns verfolgt. Du hast uns [getötet], du schontest nicht &c.»* Diese Verse wurden später in den Bußpredigten der Klöster verwendet. Auch das Leipziger Ostrakon stammt wahrscheinlich aus einem der vielen Klöster, die seit dem 4. Jh. n. Chr. auf dem Gebiet der früheren ägyptischen Residenz Theben entstanden waren.

Da die Akrostichie der hebräischen Vorlage – die Anlautung aller Verse einer Strophe mit ein- und demselben Buchstaben – sich in der griechischen und koptischen Übersetzung nicht nachbilden ließ, wurde der betreffende Buchstabe jeweils zu Beginn der Strophe in hebräischer Aussprache in den Text eingefügt, in unserem Falle :NOUM: (14. Strophe) und :SAMACH: (15. Strophe). SR

**Amulett mit einem Zitat aus Epheserbrief 4,4**  
**Papier · Unterägypten · 13./14. Jh.**  
(P. Lips. Inv. 543)

Zu einer Zeit, als die Sprache der ägyptischen Christen bereits das Arabische war, ist im unterägyptischen Dialekt des Koptischen auf die Rückseite eines arabischen Papiers der Vers aus dem Brief des Apostels Paulus an die Epheser geschrieben worden: *«Ein einziger Leib und ein einziger Geist, wie ihr berufen seid»*: Die Macht der heiligen Schrift wurde hier mittels eines Amuletts für einen privaten Zweck nachgenutzt, den wir nur erahnen können. SR